

Russland reagiert auf Drohungen des Westens mit Atomwaffenübungen; Ukraine-Krieg eskaliert

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Glenn Greenwald (GG): Seitdem die Vereinigten Staaten und die NATO den Beschluss gefasst haben, sich maßgeblich in den Krieg in der Ukraine einzumischen, stellt sich die Frage, die schon immer im Raum stand, aber nie beantwortet wurde: Was ist der Grund hierfür für das amerikanische Volk? Das heißt, welchen Nutzen hat das amerikanische Volk davon? Oder welchen Schaden würde es erleiden, wenn es eine Veränderung, eine Verschiebung oder überhaupt keine Veränderung bei denjenigen gäbe, die die Provinzen im Osten der Ukraine regieren? Wie würde sich das in irgendeiner Weise auf das Leben der amerikanischen Bevölkerung auswirken? Und doch befinden wir uns hier, zweieinhalb Jahre nach Beginn dieses Krieges, mit über 160 Milliarden Dollar, die auf völlig unverantwortliche Weise ausgegeben wurden und von denen ein Teil, vielleicht sogar ein großer Teil, in den Kassen korrupter Beamter in Kiew verschwunden ist, wie es völlig vorhersehbar war. Auch wenn der Krieg selbst keine Fortschritte macht, die ukrainischen Positionen nur noch schwächer werden und selbst in der Ukraine inzwischen erkannt wird, dass der Krieg aussichtslos ist, bedeutet das nicht, dass der Konflikt stagniert. Die Risiken des Konflikts, die schon immer sehr groß waren und auch von den Befürwortern dieses Krieges in Washington ignoriert wurden, nehmen weiter zu, vor allem aufgrund der verzweifelten und rücksichtslosen Äußerungen wichtiger politischer Führer im Westen und nun auch in den Vereinigten Staaten, die aus Verzweiflung über das Scheitern ihrer Kriegsziele die Entsendung von Truppen in die Ukraine versprechen. Das Resultat ist oder sollte äußerst beunruhigend sein. Aus der New York Times von heute, Zitat: *Russland hält Übungen mit taktischen Atomwaffen ab, um neue Spannungen mit dem Westen zu vermeiden.* Zitat: „Russische Beamte behaupten, der Befehl sei eine Reaktion auf Kommentare des Westens über die Möglichkeit eines gezielteren Engagements in der Ukraine. Die NATO bezeichnete Russlands Ankündigung als ‚unverantwortlich‘, im Gegensatz zu den Drohungen der NATO, französische, britische, amerikanische und NATO-Truppen gezielt zur Bekämpfung der russischen Armee in der Ukraine einzusetzen“. Zitat: „Die Ankündigung der Übung war die

deutlichste Warnung Russlands seit seiner mehr als zweijährigen Invasion in der Ukraine, dass es dort taktische Atomwaffen einsetzen könnte. Der Kreml erklärte, die Übung sei eine Reaktion auf Äußerungen zweier europäischer Staats- und Regierungschefs, die ein gezielteres Eingreifen des Westens in den Krieg in Aussicht stellten. Nach Angaben des Verteidigungsministeriums werden an der Übung Streitkräfte des südlichen Militärbezirks teilnehmen, welcher die von Russland besetzte Ukraine und einen Teil der russischen Grenzregion zur Ukraine umfasst. Es hieß, die Übung werde ‚in naher Zukunft‘ stattfinden.“

Einige der Amtsträger, auf die sich der Artikel der New York Times bezog, der französische Präsident Emmanuel Macron und der ehemalige britische Premierminister und jetzige Außenminister des Vereinigten Königreichs, David Cameron, haben beide mit dem Gedanken gespielt – in Macrons Fall mehr als nur gespielt – und im Grunde damit gedroht, dass sie Truppen in der Ukraine stationieren würden, sofern dies der einzige Weg sei, ihre Kriegsziele zu erreichen und die russische Armee gezielt zu bekämpfen, was per Definition den Dritten Weltkrieg bedeuten würde. Auch der Führer der demokratischen Minderheit im Repräsentantenhaus, Hakeem Jeffries, den wir als Repräsentantenhaus-Minderheitenführer bezeichnen, prahlte heute damit, dass die Demokraten zwar nominell in der Minderheit seien, in Wirklichkeit aber das Repräsentantenhaus beherrschten, da die einzigen Abstimmungen, die durchkommen und zur Sprache gebracht werden, sobald sie von Mike Johnson eingebracht werden, mit den Stimmen der Demokraten verabschiedet werden, weil Mike Johnsons Status und Macht davon abhängt, dass er demokratischen Funktionären wie Hakeem Jeffries genehm ist. Er hat also völlig Recht, wenn er sich damit brüstet, dass die Republikaner zwar nominell das Repräsentantenhaus kontrollieren, die wirkliche Macht im Repräsentantenhaus aber bei den Demokraten liegt, dank Mike Johnson. Deshalb schützen und bewahren sie seinen Sprecherposten. Hakeem Jeffries, das meiner Meinung nach mächtigste Mitglied des Repräsentantenhauses, obwohl er der demokratischen Partei angehört, die nominell in der Minderheit ist, war einer derjenigen, die offen über die Entsendung amerikanischer Truppen in die Ukraine zum Kampf gegen die Russen sprachen. Hier ist seine Aussagen in 60 Minutes von gestern Abend.

60 Minutes: Es war weit mehr als ein regionaler Konflikt.

Hakeem Jeffries (HJ): Wir können nicht zulassen, dass die Ukraine fällt, denn wenn dies geschähe, bestünde die große Wahrscheinlichkeit, dass Amerika in den Konflikt hineingezogen würde. Nicht nur mit unserem Geld, sondern auch mit unseren Soldaten und Soldatinnen. Wir können entweder Russland in der Ukraine aufhalten, indem wir unsere militärische und wirtschaftliche Unterstützung fortsetzen, oder wir können uns einer schwierigen Situation gegenüberstellen, in der Wladimir Putin und Russland in der Lage sind, die Ukraine zu überrennen und dann NATO-Verbündete zu bedrohen.

60 Minutes: Kein Zweifel, dass dies Putins Ziel ist?

HJ: Wir haben keinen Zweifel daran, dass ein Erfolg von Wladimir Putin in der Ukraine...

GG: Ich weiß nicht, warum er mitten im Satz abgeschnitten wurde, aber er sagte weiter, dass wir keinen Zweifel daran haben, dass er im Falle eines Erfolges in der Ukraine versuchen wird, die NATO-Länder zu erobern. Das ist reine Fantasie. Die Russen haben immer wieder erklärt, warum die Ukraine für sie ein besonders sensibles Thema ist. Und die Tatsache, dass westliche Führer jetzt offen über die Entsendung von Truppen zur gezielten Bekämpfung Russlands sprechen, über einen NATO-Russland-Krieg um die Ukraine, bei dem die Chinesen die Russen unterstützen und diese sagen, dass sie unbegrenzte chinesische Unterstützung haben, ist nichts weniger als völliger Wahnsinn, denn man riskiert einen Atomkonflikt oder einen weiteren Weltkrieg, über die Frage, wer den Donbass regiert. Das ist Wahnsinn. Das ist purer Wahnsinn.

Hier der französische Präsident, Emmanuel Macron, am 2. Mai, also vor fast zwei Wochen, in einem Interview mit The Economist, in dem er zu seinem Versprechen befragt wurde, dass er französische Truppen zur Bekämpfung Russlands in die Ukraine schicken würde, wenn dies notwendig sei, um den Krieg zu gewinnen. The Economist fragte ihn, Zitat: „Stehen Sie zu dem, was Sie über die mögliche Entsendung von Bodentruppen in die Ukraine gesagt haben?“ Macron antwortete, Zitat: „Auf jeden Fall. Wie ich schon sagte, schließe ich nichts aus, weil wir es mit jemandem zu tun haben, der ebenfalls nichts ausschließt. Wir waren zweifellos zu zögerlich, indem wir die Grenzen unseres Handelns gegenüber jemandem definiert haben, der keine Grenzen mehr hat und der Aggressor ist. Unsere Kapazitäten müssen glaubwürdig sein, um weiterhin Hilfe zu leisten, um der Ukraine die Mittel zum Widerstand zu geben. Aber unsere Glaubwürdigkeit hängt auch davon ab, dass wir in der Lage sind, abzuschrecken, indem wir unsere Absichten nicht völlig transparent machen. Andernfalls schwächen wir uns selbst, und das ist der Rahmen, in dem wir bis jetzt agiert haben. In der Tat haben viele Länder in den folgenden Wochen erklärt, dass sie unseren Ansatz verstehen, dass sie mit unserer Position einverstanden sind und dass diese Position begrüßenswert ist. Ich habe ein klares strategisches Ziel: Russland darf in der Ukraine nicht gewinnen. Sollte Russland in der Ukraine gewinnen, wird es keine Sicherheit in Europa geben.“

Es war schon immer so der Fall, dass in dem Augenblick, in dem der Westen den Sieg in der Ukraine als Vertreibung aller russischen Truppen von jedem Zentimeter ukrainischen Bodens definierte, einschließlich der Krim, die sie seit 2014 besetzt halten und als existenzielle Bedrohung für die russische nationale Sicherheit betrachten, in dem Augenblick, in dem der Westen den Sieg in der Ukraine als solche maximalistischen Kriegsziele definierte, galt die Niederlage des Westens als vorprogrammiert. Und jetzt sagen sie, dass es für uns zu demütigend wäre, die Entwicklung so hinzunehmen, dass Russland trotz Hunderten von Milliarden Dollar, die wir dorthin entsandt haben, gewinnt. Deshalb spielen sie jetzt mit dem Gedanken, westliche NATO-Truppen, amerikanische, französische und britische Truppen zu entsenden, um die russische Armee gezielt zu bekämpfen und sie daran zu hindern, die Ukraine zu überrennen. Das bedeutet natürlich, dass die Russen diese Drohungen sehr ernst nehmen und beispielsweise damit beginnen werden, Atomwaffen im Gefecht zu testen. Die Washington Post vom 3. Mai, zur gleichen Zeit, als Macron den Russen mit einer gezielteren militärischen Konfrontation drohte, zitiert: *Großbritannien hebt Beschränkungen für den*

Einsatz von Waffen in der Ukraine gegen Russland auf. Zitat: „Die Bemerkung signalisierte eine scharfe Kehrtwende in der britischen Position, die es der Ukraine nicht erlaubt hatte, russisches Territorium mit von Großbritannien gelieferten Waffen anzugreifen”.

„Großbritanniens Außenminister David Cameron gab bekannt, dass Großbritannien der Ukraine die Erlaubnis erteilt hat, mit den Waffen eines neuen, mehrjährigen Hilfspakets in Höhe von 3 Milliarden Dollar, Ziele auf russischem Gebiet anzugreifen. Camerons Äußerungen – in einem Interview mit der Nachrichtenagentur Reuters während eines Besuchs in der Ukraine – stellen eine scharfe Kehrtwendung in der Haltung eines der entschiedensten Unterstützers der Ukraine dar.”

Stellen Sie sich nun vor, Russland und China würden einem Land in unserer Region oder in diesem Fall, um die Sache noch viel treffender zu formulieren, einem Land unmittelbar an der amerikanischen Grenze, Waffen liefern und ausdrücklich sagen: Wir geben euch diese Waffen nicht nur zur Verteidigung, sollten die Vereinigten Staaten einmarschieren, sondern wir werden euch diese Waffen zur Verfügung stellen, um die Vereinigten Staaten auf ihrem Boden anzugreifen, sofern ihr es wünscht. Stellen Sie sich vor, wie wir mit einem Land verfahren würden, das so handeln würde. Und stellen Sie sich vor, wie viel ernster Sie das nehmen würden, wenn dem ein achtjähriges Eingreifen dieser Länder vorausgegangen wäre, beispielsweise in Mexiko an der Grenze zu den USA. Und doch wird uns aus irgendeinem Grund ständig vermittelt, dass wir uns keine Sorgen über die Bedrohung durch Atomwaffen machen sollten. Wir sollten einfach so fortfahren und annehmen, dass die Russen nur bluffen. Aus Politico vom 1. März, Zitat: *Putin blufft mit Atomwaffen (vorerst), erklärt ein hoher NATO-Beamter.* Zitat: „Wir sehen keine unmittelbare Gefahr, dass Russland diese Waffen einsetzt“, sagte der stellvertretende Generalsekretär des Militärbündnisses. Putin sprach diese Warnung am Donnerstag aus, als der französische Präsident Emmanuel Macron an seiner Aussage festhielt, dass der Westen die Entsendung von Truppen zur Unterstützung der Ukraine bei der Abwehr einer groß angelegten Invasion Putins nicht ausschließen könne. Zitat: ‚Hier droht tatsächlich ein Konflikt mit Atomwaffen‘, sagte Putin. Der stellvertretende NATO-Generalsekretär Mircea Geoană bezeichnete Putins nukleares Zähnefletschen in einem am Freitag veröffentlichten Interview mit der spanischen Zeitung El Pais als ‚einen Diskurs, der eher der Logik der psychologischen Einschüchterung als den tatsächlichen Absichten folgt‘. Er fügte hinzu: ‚Wir sehen keine unmittelbare Gefahr, dass Russland diese Waffen einsetzt. Aber diese Erklärungen sind an sich schon sehr gefährlich, weil sie das Vertrauen untergraben. Russland kennt die Konsequenzen eines solchen Schrittes‘.”

Warum sollten wir die russische Drohung, taktische Atomwaffen einzusetzen, so leichtfertig abtun, vor allem, wenn der Westen angibt, Truppen in den direkten Kampf gegen die russische Armee schicken zu können? Die Vereinigten Staaten und Russland waren während des Kalten Krieges mehrmals der nuklearen Vernichtung sehr nahe. Das offensichtlichste und relevanteste Beispiel ist die Stationierung von Atomwaffen auf Kuba durch die Sowjetunion auf Ersuchen der kubanischen Regierung als Abschreckung gegen eine US-Invasion. Allein die Tatsache, dass diese Atomwaffen so nahe an amerikanischem Boden platziert wurden, führte dazu, dass sich die Vereinigten Staaten mit den Russen praktisch auf ein Feiglingsspiel einließen, indem sie sagten: Wir vernichten euch, wenn ihr diese Waffen nicht abzieht. Dabei

muss es nicht einmal so weit kommen, dass die Führer verrückt werden und beschließen, Atomwaffen einzusetzen. Das kann leicht durch Missverständnisse und Fehleinschätzungen geschehen, vor allem, wenn die Spannungen so hoch sind und die Länder kaum miteinander kommunizieren. Die Geschichte schreibt einem einzigen russischen U-Boot-Kommandanten zu, einen Atomkrieg zwischen den beiden Ländern abgewendet zu haben, da dieses U-Boot glaubte, es handele sich bei den ankommenden Angriffen um einen US-Atomwaffenangriff, und es rief Moskau an, bereit zum Abschuss, bis dieser Kommandant erkannte, dass die USA es nicht wirklich angriffen. So nah war die Welt an der nuklearen Vernichtung. Immerhin stand der Kalte Krieg auf dem Spiel, und die Länder befanden sich in den Regionen des jeweils anderen, was genau auch jetzt der Fall ist, obwohl eigentlich nicht mehr auf dem Spiel steht als die Frage, wer verschiedene Teile der Ostukraine regieren wird. Und doch war dies von Anfang an die Haltung, die man eingenommen hat. Aus *The Atlantic*, Tom Nichols im Juni 2023, ein fanatischer Befürworter des US-Krieges in der Ukraine, der Beteiligung der USA am Krieg in der Ukraine. Zitat: *Putin gibt sich tough, während die Ukraine Gewinne macht*. Die ukrainische Gegenoffensive ist in vollem Gange, aber Putins Atomwaffen sind es auch. Zitat: „Putin versucht, die globale Temperatur mit einigen Angebereien über Atomwaffen zu erhöhen. Im März dieses Jahres erklärte Putin, dass er russische Atomwaffen in Weißrussland, nahe der Ukraine, stationieren werde. Moskau und Minsk haben ein formelles Abkommen unterzeichnet, und Putin behauptet nun, dass die ersten Waffen in Belarus eingetroffen sind. Dass der Führer einer atomar bewaffneten Macht wie Tony Soprano klingt, ist beunruhigend, aber Putin betont wahrscheinlich Russlands nukleare Abwehr, weil seine konventionellen Streitkräfte im Kampf wiederholt gedemütigt worden sind“. Erinnern Sie sich daran, was uns immer gesagt wurde, dass die Russen den Krieg verlieren, dass die triumphierenden Ukrainer sie zunächst aus dem Land vertreiben, dass Russland in der Niederlage gedemütigt wird, und das ist gerade einmal neun Monate her. Mittlerweile erkennt jeder den Vormarsch Russlands an. Die ukrainischen Frontlinien fallen zurück, die Ukrainer haben keine Chance, diesen Krieg zu gewinnen, und zwar aus vielen Gründen, zu denen auch der Mangel an Menschen gehört, die bereit sind, an der Front zu kämpfen. Und natürlich tragen die Entscheidungsträger, genau wie im Irak-Krieg und in jedem anderen Krieg, über den sie falsche Behauptungen aufgestellt haben, die sich nie bewahrheitet haben, keine Verantwortung. Sie werden selbstverständlich nicht im Nachhinein sagen: Ich weiß, dass wir dem amerikanischen Volk gesagt haben, die ukrainische Gegenoffensive stünde unmittelbar bevor, sie würde Russland besiegen, und nichts davon ist eingetreten. Er fährt fort: „Mehr noch, obwohl Russland immer noch über ein großes Militär verfügt, hat Moskau seine besten Einheiten und am besten ausgebildeten Offiziere und Soldaten nach einem Jahr grauenhafter Verluste auf diesem Boden verloren. Was Putins Drohungen angeht, so scheint der russische Präsident Dampf abzulassen und sich aufzuspielen, was ein Hinweis darauf ist, dass wir uns noch nicht in einer Krise befinden. Putin frönt seinem üblichen vulgären Sinn für Humor, und obwohl die Amerikaner wie die Russen auch einige bunte Ausdrucksformen haben, ist es besser, wenn die Amerikaner und die NATO die entschlossenen Erwachsenen im Raum sind, wie sie es seit Beginn dieses kriminellen russischen Angriffs waren“. Wetten Sie also darauf, dass Russland nur blufft. Sie betrachten dies nicht wirklich als eine existenzielle Bedrohung. Sie würden selbst angesichts westlicher Drohungen, die Russen gezielt zu bekämpfen, nicht wirklich taktische

Atomwaffen einsetzen. Gehen Sie einfach davon aus, dass das nicht passieren wird, und machen Sie einfach mit Ihrem Leben weiter – das alles, nur um festzulegen, wer die Ostukraine regiert.

Einer derjenigen, die unbeabsichtigt oder aus anderen Gründen zugegeben haben, wie gefährlich dieser Krieg ist, war einer der größten Befürworter, Joe Biden, der im Oktober 2022 sagte, dass das Risiko eines nuklearen „Armageddon“ so hoch sei wie seit der Kubakrise nicht mehr, wie NBC News und viele andere Sender berichteten. Zitat: ‚Der Präsident erklärt, es sei das erste Mal seit 1962, dass es eine, Zitat, ‚direkte Bedrohung‘ durch den Einsatz von Atomwaffen im Rahmen der militärischen Kämpfe des russischen Präsidenten Wladimir Putin in der Ukraine gäbe‘. ‚Ende letzten Monats erneuerte Putin seine nuklearen Drohungen, die er zu Beginn der russischen Invasion ausgesprochen hatte. Zitat: ‚Wenn die territoriale Integrität unseres Landes bedroht ist, werden wir sicherlich alle uns zur Verfügung stehenden Mittel einsetzen, um Russland und unser Volk zu schützen‘, sagte der russische Staatschef in einer im Fernsehen übertragenen Ansprache. Zitat: ‚Ich bluffe nicht‘, fügte er hinzu. Biden sagte am Donnerstag, er nehme Putins Drohung ernst. Zitat: ‚Wir haben hier einen Mann, den ich ziemlich gut kenne. Er scherzt nicht, wenn er über den möglichen Einsatz taktischer Atomwaffen oder biologischer oder chemischer Waffen spricht, denn sein Militär ist, so könnte man sagen, deutlich leistungsschwächer‘. ‚Ich glaube nicht, dass man ohne weiteres eine taktische Atomwaffe einsetzen kann, ohne dass es zu einem ‚Armageddon‘ kommt‘, äußerte Biden.“

Und doch haben wir diesen Krieg fortgesetzt, als würde das, was auf dem Spiel steht, es wert sein, einen Atomkrieg zu riskieren, ganz zu schweigen davon, Hunderte von Milliarden Dollar auszugeben und eine riesige Zahl junger ukrainischer Menschen, die unfreiwillige Wehrpflichtige sind, in den Tod zu schicken. Professor John Mearsheimer, einer der häufigsten Gäste in unserer Sendung, den wir für einen der vorausschauendsten und scharfsichtigsten außenpolitischen Analysten halten, war vor kurzem bei Piers Morgan zu Gast, wobei sie über den laufenden Krieg in der Ukraine zu diskutieren begannen, den Piers Morgan unterstützt, und die Diskussion in eine breitere Diskussion über die Märchenerzählung überging, die viele Menschen über die US-Außenpolitik hegen, die John Mearsheimer schnell, aber sehr deutlich, entkräften konnte. Ich möchte Ihnen das hier zeigen, weil ich der Meinung bin, dass jeder sich das anhören sollte. Es ist von entscheidender Bedeutung, nicht nur für die Außenpolitik, die wir in der Ukraine verfolgen, sondern auch für die Beziehungen zu China und Taiwan und die Finanzierung des Krieges in Israel. Hören Sie sich an, wie diese Diskussion verlief.

John Mearsheimer (JM): Man sollte nicht vergessen, dass, wenn man sich die Ereignisse im konventionellen Krieg anschaut, es so aussieht, als würde Putin gewinnen, trotz der Tatsache, dass wir jetzt dieses umfangreiche Waffenpaket für die Ukraine verabschiedet haben, dürfte Putin gewinnen.

Piers Morgan (PM): Warum wäre das nicht schrecklich für Amerika und den Westen?

JM: Weil man die Bedrohungen, mit denen man in der Welt konfrontiert ist, nach Prioritäten ordnen muss. Und Tatsache ist, dass die Geschehnisse in der Ukraine für die Vereinigten Staaten nicht von großer Bedeutung sind. Ich weiß, dass es für Leute wie Sie um Leben und Tod geht. Der Gedanke, dass irgendein Land auf der Welt, das der Westen verteidigt, verliert, ist eine große Niederlage und hat katastrophale Folgen. So haben Sie auch empfunden, als wir uns aus Afghanistan zurückgezogen haben. Aber ich denke, dass Orte wie Afghanistan, sogar Orte wie die Ukraine, nicht so sehr von Bedeutung sind...

PM: Eigentlich nicht wirklich. Ich war der Meinung, dass Amerika in Afghanistan eine kleine Militärpräsenz hätte beibehalten sollen, um eine gewisse Ordnung aufrechtzuerhalten. Und ich denke, ich hatte Recht damit, wenn man sich die Entwicklung seitdem ansieht. Ich hielt es für eine katastrophale Fehleinschätzung, das Land den Taliban zu überlassen, und dies wäre nicht passiert, wenn Amerika ein paar tausend Soldaten dort behalten hätte, wie es überall auf der Welt in endlosen Stützpunkten der Fall ist. Nachdem wir viele, viele Jahre harter Arbeit in Afghanistan als Reaktion auf den 11. September geleistet hatten, schien es mir, als ob Amerika und das Vereinigte Königreich ihre Pflichten vernachlässigt hätten, indem sie einfach über Nacht alle aus dem Land verwiesen und das Land den Taliban überließen, insbesondere im Hinblick auf die Rechte der Frauen, ganz zu schweigen von allem anderen.

GG: Offensichtlich ist dies die britische Denkweise, dass man durch die Welt zieht, um die ganze Welt zu kontrollieren und sein Militär überall in der Welt zu stationieren. Natürlich haben die Briten nicht mehr annähernd die Fähigkeit, dies zu tun, also appellieren sie ständig an die Vereinigten Staaten, dies für sie zu tun, damit sie sich stark und zielstrebig fühlen können. Die Vorstellung, dass die Vereinigten Staaten mit 2000 Soldaten, einer winzigen Resttruppe, die auf einem Stützpunkt in Bagram oder wo auch immer gefangen ist, in der Lage wären, das Land zu regieren und zu kontrollieren und eine Stärkung der Taliban zu verhindern – die Taliban kamen unmittelbar nach dem Abzug der Vereinigten Staaten wieder an die Macht – ist lächerlich. Aber genauso lächerlich ist die Vorstellung, dass die Vereinigten Staaten die Verantwortung haben, um die Welt zu reisen und jedes Land zu kontrollieren, selbst dort, wo keine vitalen Interessen vorhanden sind, und die amerikanische Öffentlichkeit dafür bezahlen zu lassen. Hören Sie sich nun an, wie sich dieses Gespräch entwickelt hat.

JM: Richtig. Aber das ist Ihre Weltanschauung, die besagt, dass die Vereinigten Staaten die Verantwortung haben, überall präsent zu sein...

PM: Nicht überall, aber sie sollten auf jeden Fall Freiheit und Demokratie bewahren. Warum sonst sollte man sich selbst als Führer der freien Welt bezeichnen? Entweder man ist ein Führer der freien Welt, und Amerika hält nach wie vor, ich glaube, die Hälfte des Militärs der Welt, die Feuerkraft, selbstverständlich eine der größten Volkswirtschaften, entweder man hat diese Rolle, Führer der freien Welt, inne oder man hat sie nicht. Und wenn man dies hat, dann trägt man auch die Verantwortung, Freiheit und Demokratie zu schützen, wenn sie von totalitären Regimen angegriffen werden.

JM: Wenn man sich die Geschichte der amerikanischen Außenpolitik ansieht, kann man wohl kaum behaupten, dass es unser vorrangiges Ziel war, Freiheit und Demokratie zu schützen. Die Vereinigten Staaten haben eine reiche Geschichte des Umsturzes von Demokratien auf der ganzen Welt, und wir haben eine umfangreiche Vergangenheit, in der wir uns mit einigen der größten Diktatoren der Welt verbündet haben. Die Vorstellung, dass wir da draußen Freiheit und Demokratie schützen und dies unser Hauptziel ist, entspricht meiner Meinung nach nicht der Realität.

GG: Das ist für mich immer wieder das Erschütterndste, dass Amerikaner immer noch glauben können, oder in diesem Fall ein Untertan der britischen Krone, dass der Grund, warum wir all diese Kriege überall führen, der Schutz und die Verbreitung von Freiheit und Demokratie ist. Es ist wie ein Märchen aus der sechsten Klasse. Die engsten und wichtigsten Verbündeten der Vereinigten Staaten im Nahen Osten sind die beiden grausamsten und tyrannischsten Regime: das eine in Saudi-Arabien, das andere in Ägypten. Wir haben wiederholt geholfen, demokratisch gewählte Regierungen zu stürzen, wie in der Ukraine. Als in Ägypten nach dem Sturz des Diktators Husni Mubarak die Demonstranten auf dem Tahrir-Platz Demokratie forderten, haben wir sie bejubelt, obwohl wir Mubarak 30 Jahre lang unterstützt hatten. Und dann gab es in Ägypten endlich die ersten demokratischen Wahlen, aber da das Land den Fehler machte, jemanden zu wählen, den der Westen nicht guthieß, Mohammed Mursi, halfen die Vereinigten Staaten General Sisi, dem derzeitigen Diktator Ägyptens, durch einen Militärputsch die demokratisch gewählte Regierung Ägyptens zu stürzen. Und John Kerry, damals Außenminister unter Obama, bezeichnete dies als einen Fortschritt für die Demokratie in Ägypten. Wir unterstützen also ständig den Sturz demokratischer Regierungen und die Einsetzung von Diktatoren auf der ganzen Welt. Wie kann man also so kindisch und leichtgläubig sein, zu sagen, dass der Grund, warum wir an irgendeinem Ort in den Krieg ziehen, die Verbreitung von Freiheit und Demokratie auf der ganzen Welt ist. Dies widerspricht dem grundlegendsten Wissen über die Außenpolitik der USA in Vergangenheit und Gegenwart. Ich weiß, dass es manchmal unangenehm zu hören ist, wenn jemand wie Mearsheimer sagt: „Wir müssen uns aussuchen, was für uns wichtig ist. Wir können nicht einfach um die Welt gehen, jedes beliebige Land verteidigen, in jedem Land intervenieren, jedes Land kontrollieren, und in Wirklichkeit ist die Ukraine nicht sonderlich wichtig für die Vereinigten Staaten“. Ich weiß, das klingt sehr harsch. Oh, was ist mit den Menschen in der Ukraine? Aber das war schon immer die Grundlage der amerikanischen Außenpolitik. Man nennt das vitale Interessen. Wir legen fest, was unsere vitalen Interessen sind, d. h. die Dinge, für die wir bereit sind, in den Krieg zu ziehen, und dann die Dinge, die nicht im vitalen Interesse liegen, für die wir nicht in den Krieg ziehen wollen. Und die Auffassung, dass die Frage, wer die Ukraine regiert, nicht in unserem vitalen Interesse liegt, wurde nicht nur von Donald Trump, sondern auch von Barack Obama verteidigt. Im März 2016 gab er dem Neocon Jeffrey Goldberg, dem Chefredakteur von The Atlantic, ein wichtiges außenpolitisches Interview, und Jeffrey Goldberg verbrachte einen Großteil der Zeit damit, Obama für seine Schwäche gegenüber Russland anzugreifen, dafür, dass er der Ukraine keine tödlichen Waffen gab, dafür, dass er die Russen in Syrien nicht konfrontierte. Und da sehen Sie es: „*Die Obama-Doktrin*“: *The Atlantic's Exklusivbericht über die schwierigsten außenpolitischen Entscheidungen des US-Präsidenten*. Und hier

finden Sie die Erklärung Obamas, warum er nicht bereit war, die Ukrainer zu bewaffnen, obwohl Mitglieder beider Parteien wie John McCain und die Kriegstreiber in der Demokratischen Partei dies von ihm verlangten. Goldberg schrieb, Zitat: „Obamas Theorie ist einfach: Die Ukraine ist ein zentrales russisches Interesse, aber kein amerikanisches, sodass Russland immer in der Lage sein wird, seine eskalatorische Dominanz dort aufrechtzuerhalten. Zitat: ‚Tatsache ist, dass die Ukraine, ein Nicht-NATO-Land, für eine militärische Vorherrschaft Russlands anfällig sein wird, ganz gleich, was wir tun‘, sagte Obama, ‚Es gibt Möglichkeiten der Abschreckung, aber dazu muss man sich im Vorfeld im Klaren sein, wofür es sich lohnt, in den Krieg zu ziehen und wofür nicht. Wenn nun jemand in dieser Stadt behaupten will, dass wir einen Krieg mit Russland bezüglich der Krim und der Ostukraine in Erwägung ziehen würden, dann sollte er sich zu Wort melden und dies ganz klar sagen. Die Vorstellung, dass wir mit scharfen Worten oder militärischen Aktionen, die das betreffende Gebiet tangieren, die Entscheidungen Russlands oder Chinas irgendwie beeinflussen können, widerspricht allen Erkenntnissen der letzten 50 Jahre‘.“

Es war also Präsident Obama, der die Vorstellung verhöhnte, dass wir aufgrund der Kontrolle über die Krim und die Ostukraine jemals in einen Krieg mit Russland ziehen würden, denn, wie er sagte – und auch Donald Trump sah das so –, werden die Krim und die Ostukraine natürlich immer von großem vitalem Interesse für die Russen sein, denn sie liegen direkt auf der anderen Seite der Grenze, dem Teil ihrer Grenze, der zweimal in den Weltkriegen des 20. Jahrhunderts angegriffen wurde, aber sie sind nicht von vitalem Interesse für die Ukraine und werden es niemals sein. Alles, was sich änderte, seit Obama, der Held des amerikanischen Liberalismus, diese Aussage machte – die damals nicht sehr umstritten war, außer in den kriegstreiberischen Neocon-Kreisen in Washington – alles, was sich änderte, war, dass 2016 das katastrophalste Ereignis für die amerikanischen Liberalen eintrat, nämlich die Niederlage von Hillary Clinton gegen Donald Trump. Und sie brauchten einen Grund und einen Bösewicht, einen Sündenbock, dem sie die Schuld geben konnten, außer Hillary Clinton und den Demokraten. Und nach einer langen Liste anderer Bösewichte – New York Times, Julian Assange, Jill Stein usw. – wurde schließlich gesagt, dass der Hauptgrund für Trumps Sieg Russland war. Und sie nähren sich schon so lange von dieser antirussischen Animosität, dass man eine gerade Linie zwischen dem Russiagate-Schwindel, den die CIA und das FBI fabriziert haben, und der einhelligen Unterstützung der Demokraten in Washington für diesen Krieg in der Ukraine ziehen könnte. Ein Krieg, der, obwohl er immer aussichtsloser wird, auch immer gefährlicher wird.

Danke, dass Sie sich diesen Clip von System Update angesehen haben, unserer Live-Show, die jeden Montag bis Freitag um 19 Uhr exklusiv auf Rumble ausgestrahlt wird. Sie können die kompletten nächtlichen Sendungen live sehen oder sich den Bestand an Episoden kostenlos auf unserer Rumble-Seite ansehen. Außerdem finden Sie die vollständigen Episoden am Morgen nach der Ausstrahlung auf allen wichtigen Podcasting-Plattformen, einschließlich Spotify und Apple. Alle Informationen, die Sie benötigen, sind unten verlinkt. Wir hoffen, Sie dort begrüßen zu dürfen.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO: Kontoinhaber: acTVism München e.V. Bank: GLS Bank IBAN: DE89430609678224073600 BIC: GENODEM1GLS	PAYPAL: E-Mail: PayPal@acTVism.org	PATREON: https://www.patreon.com/acTVism	BETTERPLACE: Link: Klicken Sie hier
---	--	--	---

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org

Thank you for reading this transcript. Please don't forget to donate to support our independent and non-profit journalism:

BANKKONTO: Kontoinhaber: acTVism München e.V. Bank: GLS Bank IBAN: DE89430609678224073600 BIC: GENODEM1GLS	PAYPAL: E-Mail: PayPal@acTVism.org	PATREON: https://www.patreon.com/acTVism	BETTERPLACE: Link: Click here
---	--	--	---

The acTVism Munich e.V. association is a non-profit organization with legal capacity. The association pursues exclusively and directly non-profit and charitable purposes. Donations from Germany are tax-deductible. If you require a donation receipt, please send us an e-mail to: info@acTVism.org